

*Kaum eine Geschichte ist so mythenreich und fantasiegeladen wie die der Römer und Germanen. Auch die Erzählung von Hermann, dem Cheruskerfürsten, gehört dazu. In Ostwestfalen-Lippe kennt jedes Kind Hermann und sein Denkmal. „Der Hermann“ ist seit fast 150 Jahren ein beliebtes Ausflugsziel. Im Jahre 2022 soll ein neues Besucherzentrum rund um das Denkmal eröffnet werden. Angesichts dieses Vorhabens stellt sich die Frage, was dort gezeigt werden soll, was die „wahre“ Geschichte der Römer, Germanen und der Varusschlacht ist und was diese Geschichte für die Gegenwart heißt: „Römer und Germanen im Schatten des Hermannsdenkmals – woran wollen wir erinnern?“*

---

Die germanische Familie wird von Historiker\*innen Sippe genannt. Ihr gehörten nicht nur Verwandte an, sondern auch Menschen, die dem Oberhaupt der Sippe Gefolgschaft leisteten. Neben der Geburt und der Heirat in eine Sippe hinein gab es auch andere Möglichkeiten Sippenmitglied zu werden. Personen, die sich durch ihre Taten verdient gemacht hatten, konnten aufgenommen werden. Innerhalb der Sippe galten eigene Regeln. Vererbt wurde nur an männliche Nachkommen. Die Mitglieder einer Sippe unterstützten sich gegenseitig. Tat jemand aus der Sippe einem Mitglied einer anderen Sippe Unrecht, wurde der Streit zwischen den Sippen geklärt. Die Sippe bot Schutz. Einzelgänger gab es nur sehr selten. Da die Sippe recht groß sein konnte, war es nicht ungewöhnlich, dass nicht alle Mitglieder an einem Ort wohnten. In der Regel war die Ehe monogam, das heißt, dass nur ein\*e Ehepartner\*in zugelassen war. Ein Ehebruch der Frau stand unter harter Strafe: Moorleichenfunde junger Mädchen werden immer wieder mit der Vermutung in Verbindung gebracht, dass sie die Ehe gebrochen hatten. Besonders angesehene Männer konnten mehrere Frauen haben. Dies war beispielsweise bei Ariovist, dem Anführer der Sueben, der Fall.

Text nach: Pohl, Walter: Die Germanen. München, 2000. S. 72-76.